

Einstieg

Der Erbkönig

Der Erbkönig (Johann Wolfgang Goethe)

01 Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?

02 Es ist der Vater mit seinem Kind;

03 Er hat den Knaben wohl in dem Arm,

04 Er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.

05 Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht? -

06 Siehst, Vater, du den Erbkönig nicht?

07 Den Erbkönig mit Kron' und Schweif? -

08 Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. -

09 „Du liebes Kind, komm, geh mit mir!

10 Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;

11 Manch' bunte Blumen sind an dem Strand,

12 Meine Mutter hat manch gülden⁴ Gewand.“ -

13 Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,

14 Was Erbkönig mir leise verspricht? -

15 Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;

16 In dürrn Blättern säuselt der Wind. -

17 „Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?

18 Meine Töchter sollen dich warten schön;

19 Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn

20 Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“

21 Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort

22 Erbkönigs Töchter am düstern Ort? -

23 Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau:

24 Es scheinen die alten Weiden so grau. -

25 „Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;

26 Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt.“ -

27 Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an!

28 Erbkönig hat mir ein Leids getan! -

29 Dem Vater grauset's; er reitet geschwind,

30 Er hält in den Armen das ächzende Kind,
31 Erreicht den Hof mit Mühe und Not;
32 In seinen Armen das Kind war tot.

Hier findest du den Text zum Download für die Weiterarbeit:

erlkoenig.pdf

From:

<https://deutsch.riecken.de/> - **Deutsch**

Permanent link:

<https://deutsch.riecken.de/doku.php?id=lyrik:lesson01&rev=1709565879>

Last update: **2024/03/04 15:24**

